

# „Wir müssen weiter dran glauben“

**HANDBALL** Die Ziele des CHEV Diekirch sind in Gefahr

Joé Weimerskirch

Der CHEV Diekirch befindet sich mitten in einer Woche der Wahrheit, die zeigen wird, ob die Mannschaft aus dem Norden des Landes ihre Saisonziele erreichen kann oder nicht. Die Woche begann am Samstag mit einem Rückschlag, Interimstrainer Rafael Zmijewski glaubt aber weiter an die Chancen seines Teams.

Aus der Enttäuschung über die 18:20-Niederlage gegen den HC Standard am Samstagabend macht Rafael Zmijewski kein Geheimnis. „Sie haben den Sieg mehr verdient als wir. Das tut weh“, sagte der CHEV-Interimstrainer. Seine Mannschaft bleibt damit punktlos auf dem letzten Tabellenplatz der AXA League. Die Niederlage gegen die Hauptstädter war bereits die zweite gegen einen direkten Konkurrenten im Kampf um die Titelgruppe. „Wir müssen trotzdem weiter dran glauben“, sagt Zmijewski. „Unser voller Fokus liegt jetzt auf Rümelingen.“

Suche nach dem richtigen  
Trainerkandidaten

Denn am kommenden Samstag kommt es zum Rückrundenauftritt zum Duell mit dem zweiten direkten Konkurrenten. Im Hinspiel unterlag Diekirch mit 23:26 in Rümelingen. Sollte der CHEV auch das zweite Aufeinandertreffen verlieren, würden die Ziele des Vereins endgültig in ganz weite Ferne rücken. Selbst bei einem Sieg hätte man zwar noch nicht alles in der eigenen Hand, aber die Ausgangslage wäre deutlich besser. „Wir müssen positiv bleiben“, sagt Zmijewski. „Nichts ist unmöglich. Ich bin Realist. Mannschaften wie Berchem und Düdelingen sind unerreichbar, da ist nichts zu holen. Aber bei Esch oder Käerjeng ist das an einem guten Tag vielleicht anders. Noch ist nichts entschieden, wir müssen, wie gesagt,



Fotos: Editpress/Jeff Lahr



Rafael Zmijewski ist bis Januar Interimstrainer in Diekirch

weiter an uns glauben und uns von Spiel zu Spiel konzentrieren.“

Nach der erfolgreichen letzten Saison hatte Diekirch für 2024/25 eigentlich den dritten Einzug in die Titelgruppe in Folge als Ziel ausgegeben. Zudem sollte der Abstand zu den „Big Five“ weiter verkürzt werden. „Wenn wir uns unseren Kader anschauen, verstehen wir jetzt selbst nicht so ganz, wie es zu diesem Fehlstart kommen konnte“,

sagt Zmijewski. „Deshalb ist es auch schwer zu sagen, wo wir ansetzen müssen. Wir müssen versuchen, eine gewisse Routine reinzubringen, damit sich die Spieler finden.“ Da der Kader dünn ist und immer wieder Spieler verletzungsbedingt pausieren mussten, sei das aber nicht so einfach. „So ist das Leben, aber wir kämpfen weiter“, sagt Zmijewski. „Wir sind auf einem schlechten Fuß in die Saison gestartet und müssen gucken, uns jetzt mental wieder aufzubauen.“

Nachdem Werner Klöckner nach der Niederlage am ersten Spieltag in Rümelingen als Trainer zurückgetreten war, übernahm Zmijewski erst vor kurzem als Inte-

„

Es gibt ein paar Ideen, aber es muss wirklich alles passen

Rafael Zmijewski  
über die Trainersuche des CHEV Diekirch

rim. „Es war seine Entscheidung. Wir haben lange nach einem Ersatz gesucht. Da es aber auch für uns überraschend kam, hatten

wir keinen Plan B“, erklärt Zmijewski, der bereits zwischen 2021 und 2023 die Herrenmannschaft des CHEV trainierte und danach den Posten des sportlichen Leiters übernahm. „Nach seinem Rücktritt habe ich gesagt, dass ich das nicht machen möchte. Am Ende gab es keine andere Möglichkeit. Deshalb habe ich zugestimmt, die Mannschaft vorerst bis Januar zu übernehmen.“ Bis dahin wird der Verein weiter nach einem neuen Trainer suchen. „Wir wollen aber nicht irgendeinen nehmen, nur damit wir einen Trainer haben“, sagt Zmijewski. „Es gibt schon ein paar Ideen, aber es muss wirklich alles passen. Wir wollen nichts überstürzen.“

## Zwei MVPs zu vermelden

**VOLLEYBALL** Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Im Ausland kommen die Volleyball-Ligen immer mehr in Fahrt. Auch am vergangenen Wochenende waren luxemburgische Volleyballer in den Hallen dieser Welt aktiv.

Für Emma Van Elslande und die Coastal Carolina University lief es dieses Wochenende nicht gut. In der Halle der James Madison University in Harrisonburg musste man zwei Niederlagen hinnehmen. Im Freitagsspiel führte man zwar schon mit 2:1, doch dann gelang es dem Gegner, das Spiel noch zu drehen. Am Samstag lief es bis zum 1:1 noch gut, doch die folgenden zwei Sätze verbuchte dann der Gastgeber. Nach den letzten Spieltagen ist dies ein Rückschlag für die Damen aus Carolina.

In der 2. Bundesliga Pro in Deutschland lief es nicht besser. Julie Teso und die Blaubären aus Flacht mussten die Überlegenheit

von Berlin anerkennen. Trotz der 1:3-Niederlage wurde Teso zum MVP gewählt. Flacht fällt vom sechsten auf den neunten Platz zurück. Freisen und Aicha Schneider mussten sich gar zu Hause mit 0:3 gegen Köln geschlagen geben. „Wir sind eigentlich sehr positiv gestimmt ins Spiel gegangen. Doch Köln war einfach besser, hauptsächlich durch ihre unorthodoxe Spielweise, die uns doch sehr zu schaffen machte.“ Im Süden war Unterhaching mit ihrer Kapitänin Dina Weydert an einem doppelten Spieltag nicht zu schlagen. Im Samstagsspiel in Stuttgart, mit einem 3:1-Sieg, „konnten wir durch viel Druck beim Aufschlag die gegnerische Annahme immer wieder in Schwierigkeiten bringen. Dadurch klappte ihr Spielabbau nicht gut und wir zwangen ihnen unser Spiel auf.“ Weydert wurde zum MVP gekürt. Im Sonntagsspiel ließ man dann noch ein unangefochtenes 3:0 folgen. Mit den sechs Punkten klettert Unterhaching auf Platz acht.

In Österreich, in der 2. Bundesliga, standen ebenfalls jeweils zwei Spiele für Innsbruck und Giulia Tarantini, sowie die Roadrunners Wien mit Lilli Wagner an. Am Samstag gewann Innsbruck gegen Waldviertel mit 3:0. „Wir fanden schnell ins Spiel und ließen nichts mehr anbrennen.“ Für die Roadrunners lief es weniger gut gegen Inzing. „Nach einer guten Anfangsphase (2:1) schwächelten wir und mussten das Spiel noch mit 2:3 abgeben.“ Am Sonntag standen sich dann beide im „Luxemburg-Derby“ gegenüber. Hier war Innsbruck klar besser und behielt die drei Punkte zu Hause. „Innsbruck ist diese Saison viel stärker, als vor einem Jahr. Es muss schon alles klappen, will man einen Satz für sich entscheiden“, so Wagner. Der Sieger steht nun auf Platz zwei. München (Yannick Erpelding), Planegg-Krailling (Yana Feller) und Polonia London (Carla Mulli) hatten spielfrei, derweil das Spiel von Nice und Jérémie Feit verlegt wurde.

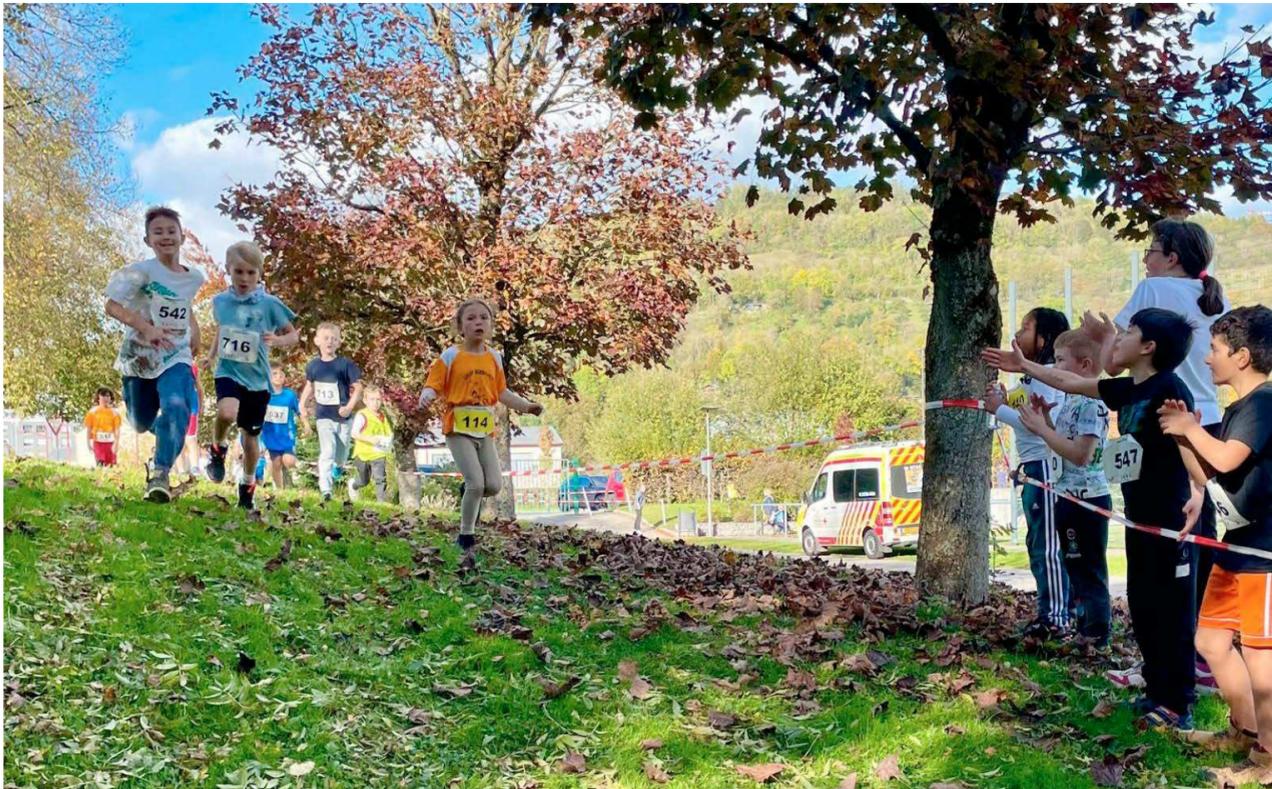


Foto: Editpress/Jeff Lahr

Julie Teso hatte trotz einer Niederlage die Ehre, zur besten Spielerin des Spiels gewählt zu werden

SPORT-SEKUNDE

Diekirch Foto: Pierrot Feltgen



Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen fand am Dienstag der 38. „Cross national“ der Lasep statt. Rund 500 junge Läufer und Läuferinnen gingen in Diekirch an den Start. Die Kleinsten hatten eine Runde von 500 Metern zu meistern, acht Rennen fanden über einen Kilometer statt, ehe die Ältesten eine Strecke von 1.500 Metern zu bewältigen hatten. Zufriedenheit herrschte sowohl bei den Teilnehmern und ihren Betreuern als auch bei den Veranstaltern. (P.F.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Wieder „Underdog“: Mercedes rätselt über das eigene Auto

Zurück in überstandenen geglaubten Zeiten, war sich Mercedes selbst das größte Rätsel. „Wir verstehen es nicht“, sagte Motorsportchef Toto Wolff über den plötzlichen Leistungsabfall der Silberpfeile am vergangenen Wochenende in Austin/Texas. Die Illusion, mit einem großen Upgrade wieder ein Sieg-Auto in der Formel 1 gefertigt zu haben, hatte sich in den USA auf bittere Weise zerschlagen. Mercedes ist vorerst wieder nur vierte Kraft hinter McLaren, Red Bull und Ferrari. Irritiert vom eigenen Boliden schob Wolff Gedanken an einen Durchbruch beim Großen Preis von Mexiko am Sonntag (21.00 Uhr/RTL Zweek) beiseite. „Wir sind wieder im Underdog-Status“, sagte der Österreicher nach dem

bitteren Jubiläum von Austin. Das Wochenende auf dem Circuit of the Americas hatte vielversprechend begonnen. Das Upgrade, das vor allem Verbesserungen am Unterboden versprach, sollte im 300. Rennen seit der werksseitigen Formel-1-Rückkehr der Marke zu Beginn der Saison 2010 zum Erfolg führen. Auf starke erste Eindrücke am Freitag folgte ein desaströser Samstag: George Russell crashte im Qualifying und startete im Rennen aus der Box. Rekordweltmeister Lewis Hamilton fuhr die schwächste Qualifikation seit Brasilien 2017. Das Auto war nicht wiederzuerkennen. Am Sonntag endete Hamiltons Einsatz nach zwei Runden im Kies. „Ich habe nicht viel gepusht, aber das Auto ist in Kurve 19 ein

bisschen gesprungen, ich habe das Heck verloren und das war's“, sagte Hamilton. Ein Grund für den seltenen Abflug des merklich frustrierten Routiniers war offenbar auch eine Windböe in Kombination mit der „Dirty Air“ des Vordermanns. „Lewis trifft keine Schuld“, sagte Wolff. Russell betrieb mit Rang sechs Schadensbegrenzung. „Wir werden in den kommenden Tagen hart arbeiten, um das gesamte Wochenende zu analysieren“, sagte er. Nachvollziehbare Erklärungen für den krassen Leistungsabfall gab es zunächst keine. „Es ist ein Sport der Daten. Wir werden viel graben“, sagte Wolff. Ein fundamentales Problem mit dem Upgrade bestehe aber nicht. Und so steuert Mercedes nach

einem Zwischenhoch vor der Sommerpause auf ein schwieriges Saisonfinale zu – und auf ein holpriges Ende der Erfolgsdekade mit Hamilton, die ihren einstigen Glanz aber schon länger verloren hat. Die fehlende Konstanz in der Groundeffect-Ära hat Mercedes nie in den Griff bekommen. Das Verhältnis sei unverändert gut, betonte Wolff, und auch Hamilton hatte sich ja umgehend für seinen Unfall entschuldigt. Die positiven Entwicklungen bei anderen Teams bleiben Hamilton aber nicht verborgen, etwa bei Ferrari, seinem künftigen Arbeitgeber, der in Austin einen ungefährdeten Doppelsieg feierte. „Er wird rüberschauen und sehen, dass das rote Auto schnell ist“, sagte Wolff. Der Silberne gibt Rätsel auf. (SID)

Achtung, Mavie! – Papa Neymar ist wieder da

Neymar war bester Laune. „Ich werde mir dieses Baby schnappen!“, sagte der brasilianische Fußball-Superstar lachend beim Herumtollen mit seinem tapsigen Töchterchen im Hotelflur – und auch das glückte ihm an diesem befreienden Abend. Kurz darauf hielt Neymar die kleine Mavie im Arm und drückte ihr ein Küsschen auf die Wange. Papa ist zurück! Quälend lange 369 Tage nach einem Kreuzband- und Meniskusriss im linken Knie stand Neymar am Montagabend wieder auf dem Platz. Der 32-Jährige wurde beim spektakulären 5:4 seines saudischen Klubs Al-Hilal in der asiatischen Champions League bei Titelverteidiger Al-Ain (Vereinigte Arabi-

sche Emirate) in der 77. Minute eingewechselt – und schien gleich wieder der Alte. Der Rekordtorschütze der Seleção tunnelte nach einem feinen Tänzchen einen Gegenspieler und zeigte auch seine Torgefahr, Keeper Khalid Eisa verwehrte ihm einen Treffer und damit eine märchenhafte Rückkehr mit den Fingerspitzen. Dennoch verlief das Comeback genau so, wie es „Ney“ angekündigt hatte: Er werde sicher „nicht halbherzig“ zurückkehren, sagte er vor wenigen Tagen. In einem emotionalen Video ließ er da seine 225 Millionen Instagram-Follower noch einmal teilhaben an den dunklen Stunden seiner viel zu langen Zwangspause. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

# 45

Spektakulärer Sportartenwechsel: Uruguays Fußball-Legende Diego Forlán schlägt in diesem Herbst erstmals bei einem Profi-Tennisturnier auf. Wie der Veranstalter des ATP Challengers Uruguay Open in der Hauptstadt Montevideo bekannt gab, wird der 45-Jährige Mitte November im Doppel antreten. Partner Guillermo Coria ist derzeit immerhin 101. der ATP-Weltrangliste. Forláns Debüt auf der Profitour kommt indes nicht ganz überraschend: Seit dem Ende seiner großen Fußballkarriere greift der ehemalige Rekordnationalspieler der Celeste immer wieder bei kleineren Amateurtornieren und auf der Seniors-Tour zum Schläger – bereits als Jugendlicher galt er als hochveranlagter Tennisspieler. (SID)

KURZ UND KNAPP

D03 in Italien

FUTSAL

Die Futsal-Meister aus Differdingen sind am Montag nach Italien aufgebrochen. In Catania werden ab heute die drei Gruppenspiele der Hauptrunde der Champions League ausgetragen. Im vergangenen Jahr scheiterte das Luxemburger Team nur sehr knapp an einem Weiterkommen in die Eliterunde, die letzte Etappe vor dem Hauptturnier. Die Gegner heißen diesmal Zalgiris aus Litauen, Diamant Linz aus Österreich sowie Gastgeber Meta Catania. Nur der Gruppensieger darf in die nächste Runde. Los geht es am heutigen Mittwoch gegen Catania (20.30 Uhr), am Donnerstag wartet Zalgiris (17.00 Uhr), bevor die Entscheidungen am Samstag (17.00 Uhr gegen Linz) fallen. (chd)

Miller verletzt

FUSSBALL

Schlechte Nachrichten für die FLF-Damen: Die Kapitänin Laura Miller droht für die Playoff-Duelle gegen Schweden auszufallen. Die Mittelfeldspielerin des Standard Liege wird sich am Donnerstag noch einer Ultraschalluntersuchung unterziehen müssen.

Auftakt des 8. Spieltags

AXA LEAGUE

Der achte Spieltag in der Handball-Meisterschaft wird bereits heute mit dem Spiel zwischen dem HC Standard und HC Berchem eröffnet. Die Partie wurde aufgrund des European-Cup-Rückspiels der Roeserbanner am Samstag zu Hause gegen Partizan Belgrad vorverlegt. Nach der klaren 24:35-Niederlage in Serbien will die Mannschaft von Trainer Marko Stupar heute Abend (20.30 Uhr) gegen die Hauptstadtler Selbstvertrauen vor dem zweiten Aufeinandertreffen tanken. Der achte Spieltag der AXA League wird anschließend am Samstag mit dem Topspiel zwischen den Red Boys und Düdelingen fortgesetzt, während es zwischen Diekirch und Rümelingen um wichtige Punkte im Kampf um die Top sechs gehen wird. Die Begegnung zwischen Esch und Käerjeng wurde ebenfalls aufgrund des Europapokals verlegt, ein Nachholtermin ist hier noch nicht gefunden. (jw)

| AXA League Herren            |        |
|------------------------------|--------|
| 8. Spieltag, heute:          |        |
| 20.30: Standard - Berchem    |        |
| <b>Am Samstag:</b>           |        |
| 20.15: Diekirch - Rümelingen |        |
| 20.15: Red Boys - HBD        |        |
| verlegt: Esch - Käerjeng     |        |
| Die Tabelle                  | Sp. P. |
| 1. Berchem                   | 6 11   |
| 2. HBD                       | 6 11   |
| 3. Red Boys                  | 6 10   |
| 4. Esch                      | 6 7    |
| 5. Käerjeng                  | 7 7    |
| 6. Standard                  | 7 4    |
| 7. Rümelingen                | 7 2    |
| 8. Diekirch                  | 7 0    |



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Tina Welter wagte als eine der wenigen Luxemburgerinnen den Schritt in den Profibereich

## „Eine Frage der Mentalität“

**HANDBALL** Warum es in der Damen-Nationalmannschaft keine Profis gibt

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft bestreitet am Wochenende gegen Bulgarien und Italien die erste Phase der Qualifikation zur WM 2025. Nationaltrainer Michel Scheuren hat am Dienstagabend auf einer Pressekonferenz seinen Kader vorgestellt. Bis auf zwei Torhüterinnen, die im Ausland spielen, vertraut er ausschließlich Spielerinnen aus der luxemburgischen AXA League.

Die Vereine der Feldspielerinnen der luxemburgischen Nationalmannschaft sind schnell aufgezählt: Düdelingen, Käerjeng, Red Boys, Diekirch. Zwar gibt es im erweiterten Kader der FLH-Frauen auch Spielerinnen, die durch ihre Studien im Ausland aktiv sind, wie etwa Joanne Rodesch (HSG Freiburg/D) oder Moira Avallone (Yutz HB/F), doch sie stehen aus schulischen Gründen für die anstehenden WM-Qualifikationsspiele nicht zur Verfügung. Michel Scheuren setzt daher bis auf die beiden Torhüterinnen Laure Flener (HSG Hunsrück/D) und Ines Lopa (SMS Zaglebie Lubin/POL) ausschließlich auf Spielerinnen aus der AXA League.

„Wir haben eine junge Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von unter 23 Jahren. Das ist der Weg, den wir gehen müs-

sen. Junge Spielerinnen früh an das internationale Niveau heranzuführen, damit sie Erfahrung sammeln“, sagt der Nationaltrainer. Gerade deswegen würde er sich auch wünschen, dass mehr Spielerinnen den Schritt ins Ausland wagen. In der luxemburgischen Liga gibt es acht Mannschaften, die bis zu sechsmal pro Saison gegeneinander spielen und sich in- und auswendig kennen. Dadurch fehlt der FLH-Auswahl die internationale Erfahrung.

### Geld und Charakter

„Für uns ist es schon wichtig, wenn jemand im Ausland an der Uni ist und nebenbei in einer dritten Liga spielt“, sagt Scheuren. „Ines Lopa ist zum Beispiel auch an einem Entwicklungszentrum in Polen. Das begrüßen wir sehr. Wir wären froh, wenn mehr den Schritt machen würden, aber es gehören viele Opfer dazu.“ Denn der Weg ins Ausland ist im Frauen-Handball komplex. „Zum einen machen es unsere Meisterschaft und die Ausbildung schwer, eine Spielerin ins Ausland zu bekommen“, so der Nationaltrainer. „Zum anderen ist es auch schwierig, mit Handball Geld zu verdienen. Der finanzielle Aspekt ist nicht so groß, dass man sagt, ich kann auf die Schule verzichten, nur um Profi zu sein. Wenn die Handballkarriere vorbei ist und man zurückkommt, wird es eng.“

Das große Geld lässt sich auch im Ausland nicht verdienen. In der ersten französischen Frauenliga liegt das Mediagehalt einer Spielerin beispielsweise bei rund 2.800 Euro im Monat, Prämien und Boni nicht eingerechnet.

Wie kompliziert der Schritt in den Profibereich ist, weiß auch FLH-Kapitänin Tina Welter. Sie ist diesen Weg selbst gegangen und spielte unter anderem von 2019 bis 2021 als Sportsoldatin in der deutschen Bundesliga für Frisch auf Göppingen. „Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es schwer ist“, sagt sie und meint damit nicht nur den finanziellen Aspekt. „Ich habe damals viele Tränen vergossen, Freunde verloren. Aber ich habe es gerne gemacht, es war mein Traum“, so die 31-Jährige. „Viele haben mir damals den Sprung nicht zugehört. Ich war nicht von Anfang an die beste Außenspielerin. Aber ich habe dreimal am Tag trainiert. Talent, Können und Erfahrung kommen mit der Zeit. Es ist vor allem die Mentalität, die eine ganz große Rolle spielt, um den Sprung in den Profibereich zu schaffen“. Heute ist Welter Jugendtrainerin bei der FLH. Den unbedingten Willen, Profi zu werden, sieht sie selten. „Man muss bereit sein, das, was man hier hat, aufzugeben, um zwei, dreimal am Tag zu trainieren und auf alles andere zu verzichten“, sagt sie. „Bisher sehe ich diese Mentalität vielleicht bei ein, zwei

jungen Spielerinnen, bei den anderen eher nicht. Ich kann das verstehen. Ich versuche ihnen das mitzugeben, was ich erlebt habe, aber Millionärin bin ich damit auch nicht geworden.“

### Noch ein weiter Weg

Für die Nationalmannschaft wäre es jedoch wichtig, zumindest einige Profis zu haben, um einen größeren Schritt nach vorne zu machen. Wie weit die Luxemburgerinnen noch von der internationalen Spitze entfernt sind, zeigte die Teilnahme an der Hauptrunde der EM-Qualifikation im vergangenen Jahr, in der sie unter anderem deutlich gegen Schweden und Island unterlegen waren. „Die Kampagne war trotzdem eine Supererfahrung. In Schweden vor 5.000 Zuschauern zu spielen, hat vielleicht bei der einen oder anderen Spielerin den Wunsch geweckt, jedes Wochenende auf diesem Niveau vor so vielen Leuten zu spielen“, sagt Scheuren. Es würde auch der FLH-Auswahl helfen. „Es ist ein großer Unterschied, ob man eine Nationalmannschaft mit Profis oder nur mit Amateuren hat“, sagt Welter. „Bis zur Professionalität ist es aber noch ein weiter Weg. Man darf auch nicht vergessen, dass wir ein kleines Land sind. Wir müssen Step by Step arbeiten.“

So werden auch am Wochen-

ende gegen Bulgarien und Italien nur Amateurspielerinnen für die FLH-Auswahl auf dem Platz stehen. Das junge Team will trotzdem zeigen, dass es einen Schritt in seiner Entwicklung nach vorne gemacht hat.

### Programm

**WM-Qualifikation, Phase 1, Gruppe 4**

**Am Freitag:** 18.00: Bulgarien - Italien

**Am Samstag:** 18.00: Luxemburg - Bulgarien

**Am Sonntag:** 18.30: Italien - Luxemburg

(alle Spiele finden im italienischen Chieti statt und werden live im HandballTV der FLH übertragen)

### Kader

**Tor:** Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Ines Lopa (SMS Zaglebie Lubin/POL), Maëwa Huberty (HB Käerjeng)

**Feldspielerinnen:** Svenia Gambini, Dea Dautaj, Sharon Dickes, Joy Wirtz, Lara Steffen, Laura Willems, Kim Wirtz (alle HB Düdelingen), Tina Welter, Jenny Zuk (beide HB Käerjeng), Lola Scheuren, Tania Soberano, Rijalda Cillovic, Lily Melchior, Ajla Skenderovic (alle Red Boys), Sophie Elcherth (CHEV Diekirch)

# Mit zwei Weltmeisterinnen auf dem Podium

**CYCLOCROSS** Marie Schreiber Zweite bei Abendrennen in den Niederlanden

Mario Nothum

Marie Schreiber (SD Worx Prottime) war am Dienstagabend am Start der Kiremko Nacht van Woerden (C2) in den Niederlanden. Bei der spektakulären Abendveranstaltung erreichte die luxemburgische Meisterin im Weltklassefeld den herausragenden zweiten Platz, knapp hinter der zweimaligen Cyclocross-Weltmeisterin Lucinda Brand (Bâloise Trek Lions), die sich vor eigenem Publikum durchsetzen konnte.

Dass sie mit einer exzellenten Form aus der Straßensaison herausgekommen ist, hatte Marie Schreiber bereits am vergangenen Wochenende mit ihren beiden Siegen, zum Auftakt der Coupe de France in Nommay, gezeigt. Beim hochklassig besetzten Traditionsrennen in Woerden stand nun eine ganze Reihe von Topathletinnen in der ersten Reihe neben der 21-jährigen. Gleich nach Beginn hatte Marie Schreiber einige Positionen eingebüßt. Auf dem kurvenreichen Parcours konnte sie ihre technischen Fähigkeiten aber ausspielen und den Anschluss an die Führenden wiederherstellen. In der dritten Runde attackierte die Luxemburgerin



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Schreiber hatte am Ende nur fünf Sekunden Rückstand auf die Siegerin

aus der Spitzengruppe heraus. Die Niederländerinnen Lucinda Brand, Fem Van Empel (Visma/Lease a Bike) und Ingrid Van der Heijden (Crelan-Corendon) sowie ihre Teamkollegin Kata

Blanka Vas aus Ungarn konnten sich jedoch an ihr Hinterrad heften. Eine Vorentscheidung fiel zwei Runden vor Schluss, als Schreiber das Tempo erneut forcierte. Durch einen Fahrfehler

verlor Van Empel den Kontakt, sodass nur noch Schreiber und Brand für den Sieg infrage kamen. Letztere hatte das bessere Ende für sich und überquerte den Zielstrich mit einem Vorsprung von

lediglich fünf Sekunden auf die Luxemburgerin.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem zweiten Platz“, wird Schreiber von ihrem Team zitiert: „Am Anfang wurde ich ein bisschen aufgehalten, weil ich keinen guten Start hatte. Ich gab aber nicht auf und habe weiter gepusht, bis ich in der Spitzengruppe war.“

## Start in Contern

Das Podium komplettierte die amtierende Weltmeisterin Van Empel (11 Sekunden), die sich vor Jahresfrist an gleicher Stelle behauptet hatte. Damals hatte Schreiber Rang vier belegt, mit einem Rückstand von 1:08.

Einen Erfolg vor heimischem Publikum konnte auch Lars Van der Haar (Bâloise Trek Lions) im anschließenden Rennen der Männer, ohne luxemburgischen Starter, feiern. Neben ihm auf dem Podium standen der Belgier Laurens Sweek (Crelan-Corendon) und sein Landsmann und Mannschaftskollege Pim Ronhaar.

Am kommenden Sonntag bestreitet Marie Schreiber ihren vierten Cross binnen acht Tagen. In Contern geht sie als Topfavoritin an den Start des ersten internationalen Rennens der Saison in Luxemburg, das ebenfalls in der Kategorie UCI.2 eingestuft ist.



**FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL**



LET'S MAKE IT HAPPEN

**MEN'S EHF  
EURO2026  
QUALIFIERS 2**

**GYMNASSE COQUE  
LUXEMBOURG - KIRCHBERG**

**PRÉVENTE  
WWW.TICKETS.FLH.LU**

**09.11.2024 à 20h15**

**LUXEMBOURG  
VS  
CROATIA**

**PLACES ASSISES**  
Adultes : 20 €  
Moins 18 ans : 10 €

**PLACES DEBOUTS**  
Adultes : 15 €  
Etudiants : 10 €  
Moins 18 ans : Gratuit



QUALIFIERS  
MEN'S EHF EURO 2026



PRESENTED BY  
LIDL

## „Scheinheilig“

**CHEV DIEKIRCH** Werner Klöckner über die Gründe für seinen Rücktritt

Werner Klöckner möchte „nicht nachtreten“, das ist nicht seine Art. Aber er will auch nicht, dass ein falscher Eindruck über seinen Rücktritt als Trainer des CHEV Diekirch entsteht.

Der Sportliche Leiter des Vereins und aktuelle Interimstrainer Rafael Zmijewski hatte im *Tageblatt* (22.10.2024) erklärt, dass dies Klöckners eigene Entscheidung gewesen sei und für den Verein überraschend kam. Diese Aussage bezeichnet Klöckner als „scheinheilig“. „Der Rücktritt war von mir nicht gewollt. Im Gegenteil, ich konnte mir vorstellen, das Projekt in Diekirch noch längerfristig zu begleiten“, sagt er. Der Grund sei keineswegs die Enttäuschung über die Niederlage im ersten Saisonspiel gegen Rümelingen gewesen. Schon danach sei allerdings die Rede von gefährdeten Saisonzielen gewesen. „Die wahren Gründe meines Rücktritts lagen in dem offenen Misstrauen in meine fachliche Kompetenz als Trainer und der teils respektlose Umgang mit meiner Person in der Sitzung am Montag, 9. September, zur Aufarbeitung der Niederlage gegen Rümelingen“, so der Erfolgstrainer. „Das Gefühl des Vertrauens und des respektvollen Umgangs miteinander ist bei mir spürbar zurückgegangen.“ Dazu kamen Differenzen bezüglich Spielphilosophie und Kaderzusammensetzung. Auch mangelnde Kommunikation habe

zu seiner Entscheidung beigetragen. „Zuletzt sollte mir eine selbsternannte Mentaltrainerin ohne vorherige Absprache zur Seite gestellt werden“, sagt Klöckner, der 2013 mit dem HB Esch mit dem Finaleinzug im Challenge Cup für einen der größten Erfolge im luxemburgischen Handball gesorgt hatte. „Für mich gab es nur zwei Handlungsalternativen. Entweder ich trage als Chefcoach die alleinige Verantwortung oder ich trete zurück. Da es sich bei dem Sportlichen Leiter und der Mentaltrainerin aber um verdiente Mitarbeiter handelt, die sich mit Herzblut im Verein einbringen, wollte ich den Vorstand nicht in einen Entscheidungszwang bringen. Ich entschied mich daher schweren Herzens zum Rücktritt.“ (jw)



Werner Klöckner

Foto: Fernand Konnen



SPORT-SEKUNDE

Wien Foto: AFP/Georg Hochmuth



Die große Tennis-Karriere von Dominic Thiem ist vorbei. Der 31 Jahre alte Österreicher schied am späten Dienstagabend bei seiner emotionalen Abschiedsvorstellung beim ATP-Turnier in Wien in der ersten Runde mit 6:7 (6:8), 2:6 gegen den Italiener Luciano Darderi aus, es war sein letztes Match als Profi.

KURZ UND KNAPP

Zweimal Bronze in Eindhoven

TAEKWONDO

Mit acht Athleten trat der luxemburgische Taekwondo-Verband am Wochenende bei den „Dutch Open G2“ in Eindhoven an. Das niederländische Turnier war sehr stark besetzt, mit mehr als 1.000 Teilnehmern. Als einzige Athletin bei der Elite kam Isabelle Faber nicht über die erste Runde hinaus. Das gleiche Schicksal ereilte die Junioren Abbas Jadouezadeh, Fadeby Coulibaly, Luca Wunsch und Lennie Mangen. Lou Graffé konnte einen Kampf gewinnen. Lisa Vrösch und Christopher Wunsch schafften immerhin den Einzug ins Halbfinale. Beiden Nachwuchs-Taekwondokas stand dabei das Glück nicht zur Seite, Vrösch wurde wegen eines unglücklichen Fausttreffers disqualifiziert und Wunsch musste verletzungsbedingt aufgeben. Beide Luxemburger durften sich aber über eine Bronzemedaille freuen. (MB)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Studie: Verletzungsrate in Europas Top-Ligen steigt erneut

Wasser auf die Mühlen der Terminflut-Kritiker im Fußball: Laut einer Studie des Versicherungsmaklers Howden ist die Anzahl an Verletzungen in Europas fünf Top-Ligen erneut gestiegen – und das im dritten Jahr in Serie. Dem „Men’s European Football Injury Index“ zufolge war in der vergangenen Saison ein Anstieg der Verletzungshäufigkeit um vier Prozent im Vergleich zur vorherigen Spielzeit zu beobachten. Insgesamt wurden über die vergangenen vier Saisons 14.292 Verletzungen gezählt. Größten Anteil daran hatte zuletzt die Bundesliga, die in der Saison 2023/24 im Ligavergleich mit der spanischen LaLiga, der englischen Premier League, der italienischen Serie A und der französischen Ligue 1 die meisten Verletzungen (1.255) verzeichnete – und das, obwohl die Saison im deutschen Oberhaus noch vier Spieltage kürzer ist als in England, Italien und Spanien.

Ebenfalls führend ist die Bundesliga mit Blick auf die Verletzungshäufigkeit, die die Frequenz beschreibt, mit der die Blessuren auftreten. In der Bundesliga tritt alle 52 Minuten eine Verletzung auf, damit liegt die Liga deutlich über dem ermittelten Durchschnitt von 92 Minuten. Zuletzt hatte es europaweit immer wieder Kritik an der zunehmenden Belastung durch die Ausdehnung des Spielplans im Spitzenfußball gegeben. Die Vorrunde der Champions League umfasst in dieser Saison erstmals acht Spiele statt sechs und mit der neuen Klub-WM plant der Weltverband FIFA für das kommende Jahr den nächsten Sommer füllenden Wettbewerb. Einer der schärfsten Kritiker aus Spielerkreisen ist der Spanier Rodri von Manchester City, der gar einen Streik ins Spiel brachte – und sich kurz darauf selbst eine schwere Knieverletzung zuzog, die für ihn das Saison-Aus bedeutet.

Gerade Knieverletzungen sind laut der Howden-Studie ein häufiger Grund für den Ausfall von Fußballern. Insgesamt wurden in den fünf großen europäischen Ligen 367 Knieverletzungen registriert.

Die durchschnittliche Ausfalldauer bei einer Knieverletzung war dabei mit 51,46 Tagen im Vergleich zu anderen Verletzungen zudem recht hoch.

(SID)



Foto: AFP

Ehrenpromotion

8. Spieltag, Nachholspiel:  
FC Koepfchen - US Feulen 0:0

| Die Tabelle           | Sp. | G. | U. | V. | Tore  | P. |
|-----------------------|-----|----|----|----|-------|----|
| 1. Käerjeng           | 9   | 6  | 3  | 0  | 20:7  | 21 |
| 2. Bissen             | 9   | 6  | 2  | 1  | 21:9  | 20 |
| 3. Mamer              | 9   | 4  | 4  | 1  | 20:9  | 16 |
| 4. Berburg            | 9   | 4  | 4  | 1  | 12:8  | 16 |
| 5. Canach             | 9   | 5  | 1  | 3  | 18:15 | 16 |
| 6. Walferdingen       | 9   | 4  | 3  | 2  | 16:17 | 15 |
| 7. FC Luxembourg City | 9   | 4  | 2  | 3  | 11:12 | 14 |
| 8. Feulen             | 9   | 3  | 4  | 2  | 11:10 | 13 |
| 9. Steinsel           | 9   | 3  | 3  | 3  | 18:15 | 12 |
| 10. Ettelbrück        | 8   | 3  | 3  | 2  | 8:8   | 12 |
| 11. FC Koepfchen      | 9   | 2  | 5  | 2  | 14:16 | 11 |
| 12. Schiffingen       | 9   | 2  | 1  | 6  | 7:12  | 7  |
| 13. Rümelingen        | 8   | 1  | 3  | 4  | 18:20 | 6  |
| 14. Mersch            | 9   | 1  | 2  | 6  | 8:15  | 5  |
| 15. Beggen            | 9   | 1  | 2  | 6  | 10:22 | 5  |
| 16. Sandweiler        | 9   | 0  | 2  | 7  | 6:23  | 2  |

So geht's weiter:  
10. Spieltag:  
Am 25.10. um 20.00 Uhr:  
Ettelbrück - Mamer  
Am 27.10. um 16.00 Uhr:  
Berburg - Walferdingen  
Käerjeng - Steinsel  
FC Koepfchen - Canach  
Schiffingen - Feulen  
Beggen - Sandweiler  
Bissen - FC Luxembourg City  
Mersch - Rümelingen

Verwirrung um Comeback von Skistar Hirscher

Fährt er oder fährt er nicht? Der niederländische Skiverband NSKIV hat mit seiner Nachricht, Marcel Hirscher werde am Sonntag beim Weltcup-Auftakt der Alpinen im österreichischen Sölden sein spektakuläres Comeback geben, für Verwirrung gesorgt. Mehrere österreichische Medien berichten unter Berufung auf das Team des 35-Jährigen, eine Entscheidung werde erst am Freitag beim endgültigen Meldeschluss fallen. Mittlerweile schränkte auch der NSKIV ein, dass Hirscher nur an den Start gehe, „wenn er fit sei“, und ergänzte: „Aufgrund einer Krankheit in den letzten Wochen wird die Entscheidung über eine Teilnahme erst in letzter Minu-

te getroffen.“ Unter anderem die *Kronenzeitung* berichtete, es sei nach Angaben aus dem Team „keinesfalls sicher“, dass der achtmalige Gesamtweltcup-Sieger Hirscher nach fünf Jahren schon in Sölden sein Comeback gibt. In einem am Montag ausgestrahlten Interview mit Servus TV hatte sich Hirscher selbst bedeckt gehalten. „Ob ich jetzt in Sölden fahre oder nicht – wenn ich ready bin, bin ich ready, und wenn nicht, dann eben nicht. Diese Freiheit zu haben, das ist einfach echt was Cooles!“ Hirscher fährt künftig für die Niederlande, das Heimatland seiner Mutter Sylvia.

(SID)

SPORT IN ZAHLEN

4,39

Rekordsumme für einen Rekord-Ball: Der Ball, mit dem Baseball-Superstar Shohei Ohtani seinen 50. Homerun der Saison schlug, ist versteigert worden. Wie das Auktionshaus Goldin am Mittwoch mitteilte, brachte der historische Ball 4,39 Millionen Dollar (4,06 Millionen Euro) ein. Der Japaner wurde mit dem Schlag zum ersten Spieler der MLB-Geschichte mit 50 Homeruns und 50 gestohlenen Bases in einer Saison. Der bisherige Rekord stammte aus dem Jahr 1998. Damals wurde für den Ball, mit dem Mark McGwire seinen 70. Homerun in einer Saison erzielte, die Summe von 3,05 Millionen Dollar (2,82 Millionen Euro) bezahlt.

AXA League Herren

8. Spieltag, gestern:  
Standard - Berchem 18:35  
Am Samstag:  
20.15: Diekirch - Rümelingen  
20.15: Red Boys - HBD  
verlegt: Esch - Käerjeng

| Die Tabelle   | Sp. | P. |
|---------------|-----|----|
| 1. Berchem    | 7   | 13 |
| 2. HBD        | 6   | 11 |
| 3. Red Boys   | 6   | 10 |
| 4. Esch       | 6   | 7  |
| 5. Käerjeng   | 7   | 7  |
| 6. Standard   | 8   | 4  |
| 7. Rümelingen | 7   | 2  |
| 8. Diekirch   | 7   | 0  |



# Den Bann brechen

**DAMEN-HANDBALL** WM-Qualifikation: Luxemburg am Samstag und Sonntag gegen Bulgarien und Italien

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft tritt am Wochenende auswärts im italienischen Chieti in der ersten Phase der Qualifikation zur WM 2025 gegen Italien und Bulgarien an. Nach mehr als fünf sieglosen Jahren wollen die „Roten Löwinnen“ endlich den Bann brechen und wieder ein Spiel gewinnen.

Der letzte Sieg der Handball-Nationalmannschaft der Frauen liegt am Samstag genau 1.975 Tage zurück. Am 31. Mai 2019 gewann die FLH-Auswahl in der EM-Qualifikation gegen Finnland gleich ihr erstes offizielles Spiel überhaupt. Seitdem haben die „Roten Löwinnen“ an vier weiteren Qualifikationen teilgenommen und viele Testspiele absolviert, jedoch jede Partie verloren.

Das soll sich am Samstag ändern. „Es wäre jetzt ein guter Zeitpunkt gekommen, um endlich wieder ein Spiel zu gewinnen“, sagt FLH-Kapitänin Tina Welter vor der ersten Phase der Qualifikation zur WM 2025. „Ich habe nach unseren Spielen immer gesagt, dass wir uns weiterentwickeln und besser werden. Aber wenn man verliert, ist



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Joy Wirtz ist nach ihrer Babypause jetzt auch zurück in der Nationalmannschaft

das schwer zu vermitteln“, so die 31-Jährige. „Ich spiele auch keine zehn Jahre Handball mehr. Es kommen jetzt immer mehr junge Spielerinnen und man will in meinem Fall, als eine der ältesten, nochmal zeigen, dass wir auch gewinnen können.“

Durch die Niederlagenserie sei jedoch auch der Druck größer geworden. „Weil wir viele Spiele verloren haben, gab es immer viele Diskussionen“, sagt Joy Wirtz. „Wir haben immer dafür gekämpft, dass die Nationalmannschaft trotzdem bleibt. Wir selbst haben es nicht so eng gesehen, wenn wir verloren haben. Wir haben die Erfahrung immer mitgenommen und versucht, daraus zu lernen. Aber irgendwann müssen wir auch zeigen, was wir können.“ Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt dafür gekommen.

Am Samstag trifft Luxemburg auf Bulgarien, einen Tag später auf Italien. Vor allem im ersten Spiel rechnen sich die „Roten Löwinnen“ Chancen aus. „Bulgarien ist auf einem ähnlichen Niveau wie wir. Jeder muss deshalb seine Bestform abrufen“, sagt Welter. „Weil wir wissen, dass wir eine Chance haben, ist der Druck gegen Bulgarien natürlich groß.“

## Nur der Sieger kommt weiter

Die erste Phase der WM-Qualifikation wird in Chieti in Turnierform ausgetragen und nur der Sieger der Dreiergruppe wird sich für die zweite Runde qualifizieren. „Wir sind Sportler und werden natürlich versuchen, zu gewinnen“, sagt Nationaltrainer Michel Scheuren, der allerdings

Italien als großen Favoriten der Gruppe sieht. Über Bulgarien sagt er: „Ich glaube, dass wir spielerisch besser sind als sie. Aber sie sind physisch stärker.“ Dem soll mit schnellem und modernem Handball entgegengewirkt werden.

Dafür hat Scheuren einen 18-köpfigen Kader nominiert. Im Vergleich zu den Testspielen gegen Belgien Ende September

## Kader

**Tor:** Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Ines Lopa (SMS Zaglebie Lubin/POL), Maëwa Huberty (HB Käerjeng)  
**Feldspielerinnen:** Svenia Gambini, Dea Dautaj, Sharon Dickes, Joy Wirtz, Lara Steffen, Laura Willems, Kim Wirtz (alle HB Düdelingen), Tina Welter, Jenny Zuk (beide HB Käerjeng), Lola Scheuren, Tania Soberano, Rijalda Cilo-ovic, Lily Melchior, Ajla Skenderovic (alle Red Boys), Sophie Elcheroth (CHEV Diekirch)

gibt es einige Veränderungen. Im linken Rückraum hat sich der Nationaltrainer für Joy Wirtz entschieden, die nach Babypause ihr Comeback im Trikot der „Roten Löwinnen“ geben wird. Nicht dabei ist dagegen die 17-jährige Laura Ciufoli. „Sie ist ein großes Talent, aber wir müssen noch daran arbeiten, sie auf das richtige Level zu bekommen“, sagt Scheuren. Außerdem kehrt Kim Wirtz in den Kader zurück. Erstmals für ein Pflichtspiel nominiert sind Lara Steffen und Ajla Skenderovic. Passen müssen Alissa Massaro, Moira Avallone (beide schulische Gründe) und Valérie Gomes (Schulterverletzung).

Scheuren ist zuversichtlich, mit seinem Kader den nächsten Schritt zu machen – das soll sich diesmal endlich auch im Ergebnis widerspiegeln.

## Programm

**WM-Qualifikation, Phase 1, Gruppe 4:**  
**Am Freitag:**  
18.00: Bulgarien - Italien  
**Am Samstag:**  
18.00: Luxemburg - Bulgarien  
**Am Sonntag:**  
18.30: Italien - Luxemburg

(alle Spiele finden im italienischen Chieti statt und werden live im HandballTV der FLH und auf apartTV übertragen)

# Mit dem Rücken zur Wand

**EUROPEAN CUP 2. Runde, Rückspiele:** Esch und Berchem vor dem Aus

Joé Weimerskirch

Am Wochenende finden die Rückspiele der zweiten Runde im EHF European Cup statt. Der luxemburgische Meister Berchem steht nach einer deutlichen Hinspielniederlage gegen Partizan Belgrad (SRB) mit dem Rücken zur Wand. Auch Pokalsieger Esch hat gegen Motor Saporischschja (UKR) kaum noch Chancen auf ein Weiterkommen.

13 torlose Minuten und ein 0:9-Lauf des Gegners haben den HC Berchem in der ersten Halbzeit des Hinspiels gegen Partizan Belgrad eine bessere Ausgangslage im European Cup gekostet.

## Programm

**EHF European Cup, 2. Runde: Rückspiele, am Samstag:**  
18.30: Berchem - RK Partizan (in Crauthem)  
**Am Sonntag:**  
HC Motor - Esch (in Michalovce/SVK)

**Hinspiele:**  
RK Partizan - Berchem 35:24  
Esch - HC Motor 26:32

Das erste Aufeinandertreffen in Serbien am vergangenen Samstag in Serbien haben die Roeserbanner danach klar mit 24:35 verloren. Der luxemburgische Meister hat kaum noch Chancen auf den Einzug in die dritte Runde, will im Rückspiel aber „besser abschneiden“ und sich „in einem besseren Licht präsentieren“, wie Trainer Marko Stupar auf der Partizan-Webseite zitiert wird.

Die Zuversicht, dass dies gelingt, ist groß. „Handballerisch waren sie nicht viel besser als wir. Sie haben die Lücke durch unsere Fehler gemacht, deswegen denken wir, dass wir das Rückspiel besser gestalten können“, sagte Ben Brittner nach dem Hinspiel. „Im Positionsangriff hatten wir Probleme, Lösungen zu finden. Das versuchen wir, in den Griff zu bekommen. Dann wird es, denke ich, auch anders aussehen.“ Vor drei Jahren hatte Berchem im European Cup bereits einmal gegen Partizan gespielt und damals das Hinspiel ebenfalls mit elf Toren Unterschied verloren, das zweite Aufeinandertreffen vor heimischem Publikum anschließend aber mit 31:30 gewonnen. Auch diesmal will man



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Luca Tomassini und Esch hatten das Hinspiel gegen HC Motor mit 26:32 verloren

die europäische Bühne nicht kampflös verlassen.

Auch der HB Esch steht im European Cup gegen Motor Saporischschja vor dem Aus. Der luxemburgische Pokalsieger nimmt eine 26:32-Hypothek mit ins Rückspiel. Die Chancen, das Duell gegen die ehemalige ukrainische Topmannschaft,

die 2013/14, 2015/16, 2018/10 und 2020/21 jeweils das Achtelfinale der Champions League erreichte, noch zu drehen, sind minimal. Die Escher wollen aber nicht aus dem European Cup ausscheiden, ohne nochmal alles zu versuchen. „Wir wollen ein positives Ergebnis erreichen“, sagt Trainer Rajko Milosevic angesichts

des Rückspiels, das aufgrund des Ukraine-Krieges am Sonntag in der Slowakei stattfindet. Das wird alles andere als einfach. Mit Enes Agovic und Ognjen Jokic sind neben den Langzeitverletzten zwei weitere Spieler vor dem Duell angeschlagen und ihr Einsatz ist fraglich.

## Kader Berchem

**Tor:** Scott Meyers, Grzegorz Czapiewski, Szilveszter Liszkai  
**Feldspieler:** Lé Biel, Ben Brittner, Charel Brittner, Slobodan Ervacanin, Raphael Guden, Noah Hippert, Yann Hoffmann, Ben Majerus, Michel Moyon, Leroy Pereira, Daniel Scheid, Jean-Christophe Schmale, Oskar Wener, Ben Weyer

## Kader Esch

**Tor:** Hugo Figueira, Rejan Sabotic  
**Feldspieler:** Moritz Barkow, Enes Agovic, Luca Tomassini, Alexandru Cioban, Ognjen Jokic, Bob Kirsch, Yann Hippert, Tom Krier, Tun Biel, Jo Vitali, Lou Fancelli, Ermin Muric

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Die luxemburgische Damen-Nationalmannschaft vor dem Länderspiel gegen Schweden

KURZ UND KNAPP

Mourinho spöttisch

NACH PLATZVERWEIS

Startrainer José Mourinho von Fenerbahçe Istanbul hat mit Sarkasmus auf seinen Platzverweis im Spiel der Europa League gegen Ex-Klub Manchester United reagiert. Schiedsrichter Clément Turpin habe ihm „etwas Unglaubliches erzählt. Er konnte die Aktion im Strafraum und mein Verhalten an der Seitenlinie gleichzeitig sehen“, sagte Mourinho: „Ich gratuliere ihm, denn es ist unglaublich, was er für ein peripheres Sehvermögen hat.“ Mourinho hatte nach einem Zweikampf von Bright Osayi-Samuel mit Uniteds Manuel Ugarte in der 57. Minute vehement Elfmeter gefordert. Der französische Referee Turpin schickte ihn daraufhin mit Rot auf die Tribüne. „Während des Spiels hat er mit 100 Meilen pro Stunde ein Auge auf die Elfmetersituation und ein Auge auf die Bank und mein Verhalten. Deshalb ist er einer der besten Schiedsrichter der Welt“, spottete der 61-Jährige. Fenerbahçe war im Heimspiel gegen United nach dem Rückstand durch Christian Eriksen (15.) dank des Treffers von Youssef En-Nesyri (49.) zu einem 1:1 gekommen. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tischtennis: Gerangel um die Play-off-Plätze in der Audi League

Nach diesem eigentlich spielfreien Wochenende wird die Tabelle nicht mehr die gewohnte Übersicht gewähren. Wegen Verbandsselektionen finden am Sonntag vier Begegnungen des neunten Spieltags, der eigentlich für Dezember geplant war, statt. Die fünfte Partie zwischen Echternach und Reckingen geht am 17. November über die Bühne. Bereits am Samstag stehen sich Esch Abol und Linger in einem vorverlegten Spiel der fünften Runde gegenüber. Für beide Mannschaften geht es um wichtige Punkte um die Teilnahme am Titel-Play-off. Dabei geht der Aufsteiger aus Esch überraschenderweise mit der besseren Ausgangsposition ins Spiel. „Wir sind zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen. Unser Ziel sind die Play-offs, und wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Meine persönliche Leistung hingegen ist noch ausbaufähig. Ich glaube, dass ich bessere Resultate erzielen und meiner Mannschaft damit noch

mehr helfen kann“, gibt sich Vincent Kempfer selbstkritisch. Die Escher Nummer drei ist sich bewusst, dass das Team eine hohe Hürde zu überwinden hat: „Es wird ein schwieriges Spiel für uns werden, da Linger die homogenste Mannschaft der Liga hat. Mit einer guten Leistung könnte uns dieses Spiel die Tür zu den Play-offs aber weit öffnen.“ In den vier Sonntagspartien sind die Favoritenrollen recht klar verteilt. Nach seinen beiden Kanter Siegen in den letzten Partien wird Titelverteidiger Hostert/Folschette beim Tabellenvorletzten Düdelingen wohl nichts anbrennen lassen und seinen sechsten Sieg in Serie einfahren. Verfolger Berburg, der nach vier Matches ebenfalls noch verlustpunktfrei ist, wird die Überraschungsmannschaft aus Esch bei seinem Gastspiel sicherlich nicht unterschätzen. Mit einer konzentrierten Leistung müssten sich Fuentes und Co. den vollen Punkteinsatz holen. Das Gleiche

gilt für das Team vom „Holleschberg“, das Schlusslicht Bascharage zu Gast hat und sich für seine 0:6-Klatsche gegen Reckingen zurückkaufen will. Ein Wiedersehen gibt es für Irfan Cekic, der von 2017 bis 2022 erfolgreich für den DT Howald aufschlug: „Für mich ist das Spiel sehr speziell. Ich mochte es noch nie, gegen Ex-Vereine zu spielen. Allerdings freue ich mich auch, da ich langsam zu meiner Bestform zurückfinde. Ich glaube, dass ich meine beiden Einzel gewinnen werde. Howald ist trotzdem Favorit und ein 5:5 wäre eine unglaubliche Leistung. Wir glauben fest an unsere kleine Chance, da Howald nach seinem Spiel gegen Reckingen verunsichert sein dürfte“, so der ehemalige Ranglistenerster zuversichtlich. Ein Maximum an Punkten will Linger, das seinen Ansprüchen beim schwierigen Auftaktprogramm nicht ganz gerecht wurde, einfahren. Sollten am Wochenende sechs Punkte gegen Esch Abol und Lintgen heraus-

springen, wäre das Team um Gilles Michely wieder voll auf Play-off-Kurs. (M.N.)

Audi League Nat. 1

5. Spieltag, Samstag, 14.30 Uhr:

Esch Abol - Linger

9. Spieltag, Sonntag:

12.00 Uhr: Düdelingen - Hostert/Folschette

14.30 Uhr: Linger - Lintgen

15.00 Uhr: Esch Abol - Berburg

15.00 Uhr: Bascharage - Howald

Echternach - Reckingen (am 17. November)

Die Tabelle

Sp. P.

|                       |   |    |
|-----------------------|---|----|
| 1. Hostert/Folschette | 5 | 15 |
| 2. Berburg            | 4 | 12 |
| 3. Reckingen          | 4 | 10 |
| 4. Esch Abol          | 4 | 9  |
| 5. Howald             | 4 | 8  |
| 6. Lintgen            | 5 | 8  |
| 7. Linger             | 4 | 7  |
| 8. Echternach         | 4 | 6  |
| 9. Düdelingen         | 4 | 5  |
| 10. Bascharage        | 4 | 4  |

Spitzenspiel am Samstag

HANDBALL

In der AXA League kommt es am Samstag zum Duell zwischen den beiden Tabellennachbarn Red Boys und HB Düdelingen. Nach der 29:34-Niederlage im Hinspiel sind die Differinger nicht nur auf eine Revanche aus, ein Sieg wäre zudem wichtig, um den Anschluss an die Spitze zu wahren. Denn im Falle einer weiteren Niederlage hätten der HBD und auch Berchem bereits drei Punkte Vorsprung an der Spitze. Um wichtige Punkte im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe geht es derweil zwischen dem Tabellenletzten Diekirch und Vorletzten Rümelingen. Will der immer noch punktlose CHEV eine minimale Chance auf die Top sechs wahren, ist ein Sieg in dem Duell Pflicht. Rümelingen könnte mit einem Erfolg dagegen auf den Standard aufschließen. Bereits am Mittwoch feierte Meister Berchem zum Auftakt des achten Spieltags einen souveränen Sieg gegen die Hauptstadt. Die Partie zwischen Esch und Käerjeng wurde aufgrund des European Cups verschoben. (jw)

Leichtathletik: Meisterschaften im Marathon und Trail (Kurzdistanz)

Am Sonntag werden traditionell im Rahmen des Mainova Frankfurt Marathon (Start 10 Uhr) auch die luxemburgischen Meister ermittelt. Bei den Herren wird Luc Scheller (Celtic Diekirch) versuchen, über die 42,195 Kilometer seinen Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Insgesamt haben sich 14 Läufer für das Rennen um den Meistertitel eingeschrieben. Bei den Damen werden die drei luxemburgischen Starterinnen Anny Wolter (Fola), Angela Mantovani (LIAL) und Laura Grober (CAD) den Titel unter sich ausmachen. Die amtierende Meisterin Shefi

Xhaferaj wird in Frankfurt nicht am Start sein. Sie wird dagegen schon am Samstag in Beles bei der Trail-Meisterschaft über die Kurzdistanz ins Geschehen eingreifen. Konkurrenz bekommt sie auf der 18 Kilometer langen Strecke von Sandra Lieners und Anne Reiser. Bei den Herren zählen unter anderem Charel Weicherding (Celtic), Sven Remakel (CAB) und Toni Veigas (CAB) zu den Favoriten. Die Meisterschaft findet im Rahmen des „Plooschterprojet-Trail“ statt, der Startschuss fällt am Samstag um 10.30 Uhr.

SPORT IN ZAHLEN

1

Die US-amerikanische Basketball-Liga NBA hat das Ergebnis des Spiels Portland gegen Golden State nachträglich korrigiert. Die Warriors um Superstar Stephen Curry erhielten einen Tag nach ihrem Erfolg bei den Trail Blazers einen Punkt mehr, der Saisonauftakt in Portland wurde nun mit 140:104 gewonnen. Die NBA reagierte damit auf einen Zählfehler während der Partie, als ein verwandelter Freiwurf von De'Anthony Melton nicht gewertet worden war. Derartige Korrekturen kommen in der NBA selten vor. (dpa)

AXA League Herren

8. Spieltag, am Samstag:

20.15: Diekirch - Rümelingen

20.15: Red Boys - HBD

Bereits gespielt:

Standard - Berchem 18:35  
verlegt: Esch - Käerjeng

Die Tabelle Sp. P.

|               |   |    |
|---------------|---|----|
| 1. Berchem    | 7 | 13 |
| 2. HBD        | 6 | 11 |
| 3. Red Boys   | 6 | 10 |
| 4. Esch       | 6 | 7  |
| 5. Käerjeng   | 7 | 7  |
| 6. Standard   | 8 | 4  |
| 7. Rümelingen | 7 | 2  |
| 8. Diekirch   | 7 | 0  |

# Mutiger Auftritt nicht belohnt

**HANDBALL** EHF European Cup, 2. Runde, Rückspiel: Berchem - Partizan 22:27 (10:14)

Carlo Barbaglia

Nach der klaren 35:24-Hin-spielniederlage vor einer Woche in Serbien fand am Samstag zwischen Berchem und Partizan Belgrad das Rückspiel in der Crauthemer Sporthalle statt. Die Qualifikationschancen der Roeserbanner für den Einzug in die dritte Runde des European Cup waren nur ganz minimal. In eigener Halle sollte es für den Luxemburger Landesmeister trotz aller Bemühungen nicht zu einem Prestigeerfolg reichen.

Nicht optimal lief es vom Anpfiff weg für die Heimmannschaft. Scheid erzielte zwar den ersten Treffer der Partie, leider sollte es im gesamten Match aber die einzige Führung der Grünweißen sein. Hoffmann kassierte bei seiner ersten Abwehraktion von den jungen französischen und etwas kleinlich pfeifenden Schiedsrichterinnen gleich eine Zeitstrafe und nach 5' stand es bereits 3:1 für den aktuellen serbischen Tabellenführer. Berchem konnte in den folgenden Minuten das Spiel zwar ausgeglichen gestalten, Weyer, Biel und Co. waren in der Abwehr aber nicht



Yann Hoffmann war mit sechs Toren der beste Schütze der Partie

immer aufmerksam genug und vorne scheiterten die Rückraumspieler mit ihren Würfen meist

am starken gegnerischen Torwart Heidarirad. Der aus dem Iran stammende Belgrader Keeper kam in der ersten Hälfte auf stolze elf Paraden und entschärfte sogar zwei Siebenmeter. Sein Gegenüber Liszkai dagegen parierte nur drei Würfe und so waren die vier Tore Vorsprung von Partizan zur Pause auch relativ leicht zu erklären. In der 29' führten die Gäste sogar mit 13:7, in den Schlussminuten konnten die Hausherrn durch Weyer, C. Brittner und Scheid aber immerhin bis auf 10:14 verkürzen.

## Partizan-Keeper macht den Unterschied

Nach dem Seitenwechsel lief es zunächst besser für den Luxemburger Landesmeister und beim

Stand von 15:16 keimte plötzlich sogar wieder Hoffnung auf. Die mutigen Berchemer wollten das diesjährige Europacup-Abenteuer vor heimischer Kulisse ehrenhaft abschließen, doch ein echtes Heimspiel war es für die Roeserbanner nicht. In der gut gefüllten Crauthemer Sporthalle sorgten vor allem die rund 150 heißblütigen und lautstarken Partizan-Anhänger für eine gute Stimmung. „Ich habe selbst im Alter zwischen 18 und 21 Jahren bei Partizan gespielt, ich wusste, dass die Fans eine tolle Unterstützung für ihr Team sein würden“, sagte HCB-Trainer Marko Stupar nach Spielende. „Trotz der Niederlage hat meine Mannschaft im Vergleich zum Hinspiel ein anderes und besseres Gesicht gezeigt. Leider hatte Partizan einen hervorragenden Schlussmann zwischen den Pfosten

ten und durch seine Paraden war bei meinen Spielern eine gewisse Unsicherheit zu spüren. 22 Tore reichen auf diesem Niveau nicht, um ein Match zu gewinnen, dennoch waren die beiden Begegnungen eine sehr gute Erfahrung für uns.“

Im Abschluss waren die Berchemer einfach nicht konsequent genug, sonst hätte es durchaus nochmal eng werden können, so aber schaukelte der letztjährige serbische Vizemeister den Vorsprung relativ problemlos über die Distanz. „Wir wollten das Rückspiel unbedingt gewinnen, leider hat es nicht gereicht. Der gegnerische Torwart hat den Unterschied gemacht, spielerisch war Partizan nicht viel besser als wir. Die vielen Spiele in den letzten Wochen – wir mussten sogar noch letzten Mittwoch beim Standard antreten – haben auch nicht dazu beigetragen, dass wir topfit waren“, bedauerte der sechsfache Torschütze Yann Hoffmann.

Foto: Editpress/Fernand Konnen

## Statistik

**Berchem:** Liszkai (1-60', 8 P.), Garcia (bei 1 7m), Miltgen (bei 7m, 1 P.) – Guden 2, Weyer 4, Hippert, Wener, Majerus, C. Brittner 1, Pereira 1, Ervacanin, Scheid 4/1, B. Brittner 2, Schmale, Biel 2, Hoffmann 6/1  
**Partizan:** Heidarirad (1-60', 16 P., davon 2 7m), Arsenic – Vasic, Madzovski, Sotic 2, Kovacevic 1, Jovic 5, Barjaktarovic 3, Kotar 2, Zecevic 4, Ratkovic 1, Micic 3, Popovic 1, Milosevic, Andjelkovic 5/3  
**Schiedsrichter:** Cournil/Lamour (F)  
**Zeitstrafen:** Berchem 4 – Partizan 3  
**Siebenmeter:** Berchem 2/4 – Partizan 3/4  
**Zwischenstände:** 5' 1:3, 10' 4:5, 15' 5:6, 20' 6:8, 25' 6:10, 30' 10:14, 35' 13:15, 39' 15:16, 45' 17:20, 50' 19:22, 55' 21:24  
**Zuschauer:** 450 (offizielle Angabe)

## Torwartproblem beim HCB: Meyers und Czapiewski verletzt

Beim Europacup-Heimspiel gegen Belgrad mussten die Berchemer gleich auf zwei ihrer drei Keeper verzichten. Sowohl Scott Meyers als auch Grzegorz Czapiewski fehlten wegen einer Knieverletzung. Nationaltorwart Meyers wird wegen eines Kreuzbandrisses, den er sich am Mittwoch im Meisterschaftsspiel gegen Standard zuzog, voraussichtlich für den Rest der Saison ausfallen. Neu im Kader standen der 17-jährige Ivan Garcia sowie der 20-jährige Hugo Miltgen. Für beide war es die erste offizielle Nominierung und beide durften jeweils bei einem Siebenmeter Europapokal-Luft schnuppern. Im Tor der Roeserbanner stand derweil über die gesamte Spielzeit wieder der langjährige 37-jährige Stammkeeper Szilveszter Liszkai. (c.b.)

## Esch ohne den Hauch einer Chance

**EHF EUROPEAN CUP** 2. Runde, Rückspiel: HC Motor - HB Esch 46:29 (19:11)

Marc Karier

Die Escher Handballer standen mit einer Sechs-Tore-Hypothek aus dem Hinspiel im EHF European Cup gegen die ukrainische Mannschaft Motor Saporischschja vor einer Herkules-Aufgabe. Diese sollte am Sonntagabend unüberwindbar sein. Das zweite Aufeinandertreffen ging deutlich mit 29:46 verloren.

HB-Esch-Trainer Rajko Milosevic hatte vor dem Rückspiel, das aufgrund des Krieges in der Ukraine am Sonntag in der Slowakei statt-

fand, ein positives Ergebnis als Ziel ausgegeben: „Wir sind nicht hier, um Tourismus zu machen“, hatte er gesagt. Im slowakischen Michalovca hatten die Escher gegen Motor aber keine Chance. Sie ließen sich durch die größere Physis der Ukrainer schnell den Schneid abkaufen und liefen von Beginn an einem Rückstand nach, der nach 20 Minuten schon sieben Tore betrug (7:14).

„Es ist kein schnelles Team, aber es hat körperlich dominantere Spieler“, stellte Rajko Milosevic nach der Kanterniederlage klar. „Von der ersten Minute an waren wir statisch im Angriff und in der Verteidigung ohne Aggressivität.“ Da zudem Hugo Figueira nicht an die strammen Würfe des Gegners herankam, fiel das Verdikt am Ende mit 46 Gegentoren sehr heftig aus. „Motor ist ein erfahrenes Team, das unsere Schwachstellen in beiden Richtungen erkannt hat, und es ist den Spielern nicht schwergefallen, die Partie zu ihren Gunsten zu entscheiden“, so die



Jede Schwäche der Escher um Tom Krier wurde von den Ukrainern ausgenutzt

ernüchternde Analyse von Milosevic.

Damit ist im Herrenbereich kein luxemburgischer Ver-

ein mehr auf der europäischen Bühne vertreten. Der HBD war in der ersten Runde des EHF European Cup gegen Raimond

Sassari ausgeschieden, für Esch und Berchem ist in der zweiten Runde Schluss.

## Statistik

**HC Motor:** Chudinov (20 Paraden), Piatak (1 P.) – Shydlovskiy, Cherevko 4, Lysak 5, Radchenko 1, Ruban, Kotiuk 3, Kubatko 4, Kravchenko 6, Horovy 10, Semenchenko 1, Tiutiunyk, Denysov 1, Zabolotnii, Rahoziin 11  
**Esch:** Figueira (6 Paraden), Sabotic – Krier 2, Cobian 1, Jokic 4, Agovic 4, Hippert 2, Fancelli 3, Kirsch 3, Barkow 2, Muric 2, Biel, Tomassini 5, Labonté 1  
**Schiedsrichter:** Lidacka/Lesiak (beide POL)  
**Zeitstrafen:** Motor 4 – Esch 4  
**Rote Karte:** Zabolotnii (33')  
**Siebenmeter:** Motor 3/5 – Esch 3/7  
**Zwischenstände:** 5' 2:1, 10' 7:4, 15' 10:6, 20' 14:7, 25' 16:8, 30' 19:11, 35' 22:15, 40' 27:18, 45' 32:20, 50' 37:23, 55' 41:28  
**Zuschauer:** 135 zahlende

Foto: Editpress/Fernand Konnen

## Im Überblick

**EHF European Cup, 2. Runde: Rückspiele:**  
Berchem - RK Partizan 22:27  
HC Motor - Esch 46:29

**Hinspiele:**  
RK Partizan - Berchem 35:24  
Esch - HC Motor 26:32

# Enttäuschende WM-Qualifikation

**DAMEN-HANDBALL** Luxemburg verliert deutlich gegen Bulgarien (21:33) und Italien (20:39)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft hatte gehofft, in der ersten Phase der Qualifikation zur WM 2025 ihren ersten Sieg seit 2019 zu holen, und sich besonders gegen Bulgarien Chancen ausgerechnet. Zum ersehnten Befreiungsschlag sollte es aber nicht kommen. Am Ende einer schwachen Vorstellung stand am Samstag eine klare 21:33-Niederlage. Auch gegen Gruppenfavorit Italien war die FLH-Auswahl mit 20:39 chancenlos.

Die Enttäuschung nach der WM-Qualifikation ist groß. „Vor allem über das Spiel gegen Bulgarien sind wir enttäuscht, weil wir uns da ganz andere Dinge vorgenommen hatten“, brachte es FLH-Kapitänin Tina Welter am Sonntagabend auf den Punkt. Die „Roten Löwinnen“ hatten gehofft, im ersten Spiel der Kampagne ihren ersten Sieg seit 2019 zu holen. Der Druck, das zu schaffen, war dann aber zu groß. „Wir wollten was reißen, das ist nach hinten losgegangen, weil wir unserem eigenen Können nicht vertraut haben“, so Joy Wirtz.

Gegen Bulgarien lief es von Anfang an nicht so, wie es sich die Luxemburgerinnen vorgestellt hatten. Zwar brachte Zuk die „Roten Löwinnen“ zunächst mit 1:0 in Führung und Dautaj glich in der Folge noch zum 2:2 und 3:3 aus, doch dann kam ein fatales Tief. Während sieben Minuten gelang den FLH-Spielerinnen kein Tor, der Gegner erzielte in dieser Zeit einen 5:0-Lauf und führte nach zwölf Minuten schon deutlich mit 3:8. Nach einem Time-out von Scheuren schien es zwar zunächst besser zu laufen, doch fehlender Zugriff in der Abwehr und vermehrte Fehlwürfe und technische Fehler im Angriff verhinderten immer wieder eine Aufholjagd. Da auch der Gegner nicht fehlerlos agierte, blieb der



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Die FLH-Auswahl um Dea Dautaj hatte auf einen Sieg gegen Bulgarien gehofft

Rückstand bis zur Pause bei sechs Toren (10:16).

Die Bulgarinnen waren nach dem Seitenwechsel endgültig besser im Spiel und erhöhten schnell auf 12:20. Zwar konnte die FLH-Auswahl mit einem 3:0-Lauf noch einmal verkürzen, doch näher als auf sechs Tore kam sie nicht mehr heran. Scheuren nahm in der 49. Minute beim Stand von 19:27 noch einmal ein Time-out. „Egal wie das Ergebnis aussieht, wir kämpfen jetzt noch elf Minuten“, hörte man über die TV-Mikrofone den Versuch von Welter, ihre Teamkolleginnen noch einmal zu motivieren. Am Ende ließen die FLH-Spielerinnen aber zunehmend den Kopf hängen und die Niederlage fiel mit 21:33 deutlich aus. „Wir hatten uns ein besseres Ergebnis erhofft“, so Scheuren. „Wir tun uns schwer gegen physisch überlegene Gegner. In der ersten Halbzeit

haben wir noch gut mitgehalten, vielleicht waren wir im Angriff ein bisschen zu hastig, wodurch wir unnötig Bälle verloren haben. In der zweiten Halbzeit hat dann die taktische Disziplin im Sieben-gegen-Sechs gefehlt.“

## Physisch schwer

Im zweiten Spiel am Sonntag sollte die Herausforderung mit Gruppenfavorit Italien dann noch einmal größer werden. Die „Roten Löwinnen“ wollten allerdings ein besseres Gesicht zeigen als am Vortag und hinterließen zunächst besonders in der Verteidigung einen stärkeren Eindruck. Nach zehn Minuten stand ein knapper 6:7-Rückstand auf der Anzeigentafel. Als Italiens Trainer dann aber ein Time-out nahm und seine Mannschaft wachrüttelte, kassierten die Luxemburgerinnen einen 1:7-Lauf. Es fehlte nun

die Konsequenz im Angriff, so wie der Rückhalt im Tor. Bis zur Pause wuchs der Rückstand auf deutliche zehn Tore an (11:21). In der zweiten Halbzeit taten sich die FLH-Spielerinnen weiter schwer und mussten viele Kontertore einstecken. Bis zum Schluss sollten ihnen selbst nur neun weitere Treffer gelingen, am Ende fiel die Niederlage mit 20:39 erneut deutlich aus. Dass Italien favorisiert sein würde, war von Beginn an klar. „Trotzdem sind wir enttäuscht, dass es am Ende so viele Gegentore geworden sind“, so Welter. „Wir sind besser ins Match gestartet als gegen Bulgarien. Obwohl wir viel verschossen haben, konnten wir am Anfang den Abstand klein halten. Danach war es physisch schwer für jeden.“

Luxemburg schließt die WM-Qualifikationsgruppe damit auf dem letzten Platz ab, Italien hat sich als Gruppensieger für die zweite Runde qualifiziert.

## Statistik

**Italien - Luxemburg 39:20 (21:11)**  
Italien: Luchin (9 P., davon 1 7m), Cabrini (5 P., davon 1 7m) - Iyamu 2, Dalla Costa 1, Rossomando 1, Squizzato 3/1, Mangone 8, Cappellaro 2, Fabbo 2, Gozzi 3, Losio 4, Gislimberti 5, Fanton 1, Djiogap 3, Bassanese 1, Barbosu 3/1  
**Luxemburg:** Huberty (1-30', 3 P.), Lopa (30-60', 6 P., davon 1 7m) - K. Wirtz 2, Dickes 3/1, Willems, J. Wirtz 7/1, Soberano 1, Dautaj 1, Gambini, Melchior, Scheuren 1, Skenderovic, Steffen 2, Welter 3, Cilovic, Zuk  
**Schiedsrichter:** Jakovljevic/Kovacevic (SRB)  
**Zeitstrafen:** Italien 3 - Luxemburg 3  
**Siebenmeter:** Italien 2/3 - Luxemburg 2/4  
**Zwischenstände:** 5' 1:1, 10' 5:2, 15' 8:6, 20' 14:7, 25' 17:9, 30' 21:11, 35' 25:12, 40' 27:13, 45' 30:14, 50' 32:16, 55' 35:18  
**Zuschauer:** 540 (offizielle Angaben)

## Statistik

**Luxemburg - Bulgarien 21:33 (10:16)**  
**Luxemburg:** Huberty (1-16', 45-60', 6 Paraden), Flener (16-45', 3 P.) - K. Wirtz 3, Dickes 1, Willems 3, J. Wirtz, Soberano 1, Dautaj 2, Gambini, Melchior, Scheuren 1, Skenderovic, Steffen, Welter 5/3, Cilovic 2, Zuk 3  
**Bulgarien:** Nikolova (11 P.), Marinova - I. Kostadinova, Pavlova, Ivanova 1, Sarandeva 2, Gencheva 12/2, Grozdanova, Milanova 1, Stoyanova, Eftimova, Panayotova 4, A. Kostadinova 1, Spasova 9, Krasteva 3, Petrova  
**Schiedsrichter:** Jakovljevic/Kovacevic (SRB)  
**Zeitstrafen:** Luxemburg 3 - Bulgarien 2  
**Siebenmeter:** Luxemburg 3/3 - Bulgarien 2/3  
**Zwischenstände:** 5' 3:3, 10' 3:7, 15' 6:10, 20' 7:11, 25' 8:13, 30' 10:16, 35' 12:19, 40' 15:21, 45' 18:24, 50' 19:28, 55' 20:31  
**Zuschauer:** 110 (offizielle Angaben)

# Dramatische Revanche der Red Boys

**AXA LEAGUE** Red Boys - HB Düdelingen 26:25 (14:12)

Marc Karier

Was für eine enge Kiste im Verfolgerduell der AXA League. Am Ende eines spannenden Spiels stand am Samstag für die Red Boys die Revanche für die bisher einzige Saisonniederlage am ersten Spieltag, während der HBD erstmals punktlos blieb.

Es war von Beginn an ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem beide Team sich mit der Führung abwechselten. Gleich nach dem Dreh gelang es den Red Boys, ihren knappen Pausenvorsprung (14:12) auf vier Tore zu vergrößern. Die beiden Torhüter zeichneten sich in der zweiten Halbzeit mit tollen Paraden in den Eins-gegen-eins-Duellen aus. Ein 4:0-Lauf vom HBD kippte dann die Partie innerhalb von Minuten. Die Hummel-Schützlinge schienen plötzlich die besseren Argumente zu haben. In den hektischen Schlussminuten schmolz die zwischenzeitliche Drei-To-

re-Führung aber dahin, die Red Boys holten auf. „Es fehlte zum Schluss an Cleverness und Kraft“, bedauerte Martin Hummel. Der Polemik um knifflige Schiedsrichter-Entscheidungen schloss sich Hummel nicht an. „So ist Handball“.

In der entscheidenden Spielphase stand es 25:25, als bei einem Angriff von Köller die Aktion wegen einer unerlaubten Verzögerung des Abschlusses vor dem gegnerischen Tor abgepfiffen

wurde. Im entscheidenden Angriff nahm I. Etute dann den durchstartenden Aillaud in Höhe der 9-Meter-Linie von den Beinen. Die Unparteiischen zeigten die Rote Karte und entschieden durch die Regel, wonach ein rotwürdiges Foulspiel in den letzten 30 Spielsekunden doppelt sanktioniert wird, zudem auf Strafwurf. Der Gefoulte trat selbst an und netzte zum Siegtreffer ein.

Nikola Malesevic hob nach dem Last-Second-Sieg die gute

Kollektivleistung seiner Mannschaft, vor allem in der Defensivarbeit, hervor.

## AXA League

Herren

### 8. Spieltag:

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Standard - Berchem       | 18:35 |
| Diekirch - Rümelingen    | 25:24 |
| Red Boys - HBD           | 26:25 |
| verlegt: Esch - Käerjeng |       |

### Die Tabelle

Sp. P.

|               |   |    |
|---------------|---|----|
| 1. Berchem    | 7 | 13 |
| 2. Red Boys   | 7 | 12 |
| 3. HBD        | 7 | 11 |
| 4. Esch       | 6 | 7  |
| 5. Käerjeng   | 7 | 7  |
| 6. Standard   | 8 | 4  |
| 7. Rümelingen | 8 | 2  |
| 8. Diekirch   | 8 | 2  |

### So geht es weiter:

#### 9. Spieltag, am 15. November:

20:30: Berchem - Diekirch

#### Am 16. November:

20:15: Käerjeng - Red Boys

20:15: HBD - Standard

20:15: Rümelingen - Esch

## Statistik

**Red Boys:** Mudrinjak (16 Paraden), Auger (bei 1 7m) - Tako 2/1, Aillaud 2/1, Rahim, Becvar 2, Ballet 1, Semedo 6, Togno 5, Jean Louis 8, Rac, Guerreiro, Ouzrour, Leleux, Peixoto  
**HBD:** Herrmann (17 P., davon 2 7m), Hensen - Ilic, 6/4, O. Etute 6, I. Etute 4, Hippert, Köller 4, Zekan 3, Neuberg 1, Steichen, Schlesser, Kouni 1, Epps, Schuster, Mahnen, Steffen  
**Schiedsrichter:** Bierchen/Lentz  
**Zeitstrafen:** Red Boys 3 - HBD 3  
**Rote Karte:** I. Etute (59., grobes Foulspiel)  
**Siebenmeter:** Red Boys 2/4 - HBD 4/5  
**Zwischenstände:** 5' 2:3, 10' 3:5, 15' 6:7, 20' 9:9, 25' 12:10, 30' 14:12, 35' 17:15, 40' 18:18, 45' 19:21, 50' 20:22, 55' 23:24  
**Zuschauer:** 300 (geschätzt)

# Herren-Kader veröffentlicht

**EM-QUALIFIKATION** Der vorläufige Kader von Handball-Nationaltrainer Maik Handschke für die EM-Qualifikationsspiele gegen Tschechien (6.11.) und Kroatien (9.11.) steht. Größere Überraschungen gibt es keine. Der Deutsche hat mit Sam Richard (HG Saarlouis) einen Neuling in sein 21-köpfiges Aufgebot nominiert, im Tor muss er auf den verletzten Scott Meyers verzichten.

## Kader

**Tor:** Mika Herrmann (HBD), Matusz Lallemand (Käerjeng), Kell Meyers (CS Chênois Genève/CH), Guillaume Felici (Kembit Lions/NL)

**Feldspieler:** Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Pierre Veidig (Käerjeng), Olivier Goergen (HG Remscheid/D), Yann Hoffmann, Lé Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle Berchem), Adel Rastoder (BT Fühse/AUT), Loïc Kaysen (Longrichter SC/D), Ojé Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Luke Kaysen (Bayer Dormagen/D), Armin Zekan (Käerjeng), Tom Krier, Luca Tomassini (beide Esch), Sam Richard (HG Saarlouis/D)

## SPORT-SEKUNDE

Crauthem Foto: Editpress/Fernand Konnen



Als Sportfotograf lebt man manchmal gefährlich. Als der Ball im Europapokal-Spiel zwischen Berchem und Partizan Belgrad am Samstag auf Tageblatt-Fotograf Fernand Konnen zuflog, konnte er sich in letzter Sekunde noch wegdrücken, davor drückte er schnell noch den Auslöser seiner Kamera.

## KURZ UND KNAPP

## Weckerle verliert Doppel-Finale

## TENNIS

Marie Weckerle hat im portugiesischen Loulé ihren vierten ITF-Doppeltitel verpasst. Im Finale des mit 25.000 US-Dollar dotierten Turniers musste sich die Luxemburgerin am Samstag mit ihrer Partnerin Salma Drugdova (SVK) mit 4:6, 2:6 gegen das japanisch-niederländische Duo Michika Ozeki/LianTran geschlagen geben.

## Weicherding und Lieners Meister

## TRAIL

Charel Weicherding hat sich am Samstag den Meistertitel im Trail auf der Kurzdistanz über 18 Kilometer gesichert. Der 25-Jährige setzte sich bei dem Rennen in Beles, das im Rahmen des „Plooschter Projet Trail“ ausgetragen wurde, vor David Trampert und Sven Remakel durch. Bei den Damen feierte Sandra Lieners den Meistertitel vor Shefi Khaferaj und Anne Reiser.

## Kinde und Grober Landesmeister

## MARATHON

Laura Grober heißt die luxemburgische Landesmeisterin 2024 über die Marathon-Distanz. Die CAD-Athletin bewältigte die Distanz in 3:22:37 Stunden. Zweite wurde Angela Mantovani vom LIAL-Liichtathletik Club (in 4:06:44 Stunden). Die luxemburgischen Marathon-Meisterschaften wurden im Rahmen des Frankfurt-Marathons ausgetragen. Bei den Männern gab es ein reines Celtic-Diekirch-Podium. Yonas Kinde war in 2:22:34 Stunden der Schnellste. Das Podium vervollständigten David Lentz (in 2:26:06 Stunden) und Luc Scheller (2:36:38 Stunden). (Red.)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Gewichtheben: Le Coq Neudorf gewinnt Landespokal

Le Coq Neudorf ging am Samstag beim Landeslokal im Gewichtheben als großer Sieger hervor und konnte die Wertung sowohl bei den Damen als auch bei den Herren gewinnen. Nationaltrainerin Sabine Kusterer konnte sich vor Ort ein genaueres Bild über die momentanen Stärken der Athleten machen. Eine komplette Frauenriege sollte dann auch überzeugen. Lynn Weber hob das höchste Total: 78 kg im Reißen und 92 kg im Stoßen. Juniorin Eloane Le Naviel bestand ihre Feuerprobe exzellent – hier wächst eine hoffnungsvolle Athletin heran. Shannon Guilfoyle bestach mit ihrer Kraft und war somit eine wichtige Punktesammlerin für den Sieg. Mara Strzykala vom SC Hamm 1970, deren Ziel es ist, bei der kommenden WM in Bestform zu sein, führte einen beachtlichen Wettkampf. Sie riss 67 kg, die 70 verriss sie im dritten Versuch. Im Stoßen standen dann 87 kg zu Buche. Die 90 wurden zwar noch umgesetzt, aus der Hocke heraus konnte sie die Last aber nicht halten. Auf Dü-

delinger Seite konnte Nora Schuster nach ihrer Verletzungspause wieder ordentlich mitmischen.

Gegen die Neudorfer Männerriege war kein Kraut gewachsen – zu stark waren die Athleten von Trainer Tasoulis. Hier wächst wieder ein guter Stamm heran für die Nationalmannschaft. Bei den Männern ist ja das Ziel, nächstes Jahr für das Turnier des Kleinen Staates Europas eine leistungsstarke Mannschaft zu haben. Dimitri Engasser überzeugte nach seiner Verletzung mit einer starken Leistung: 105 im Reißen und 126 im Stoßen. Es fehlt noch an der Spritzigkeit. Einen neuen Rekord im Reißen stellte dann Alexios Karakatsanis auf. Im Halbschwer schraubte er die neue Rekordmarke auf 126 kg. Beim Stoßen ließ der relativstärkste Stemmer bei dieser Begegnung dann im dritten Versuch mit 144 kg ein Total von 270 folgen. Der Rekord war eingestellt. Antoine Printz war der dritte Athlet im Neudorfer Bunde, der zu überzeugen wusste, mit 100 bzw.

115. Der Athlet sollte noch weitere Hürden nehmen. Die Duedelinger Luca Berettini und Stanley Da Silva stellten ihre Hausrekorde ein. Claude Tritz, der Trainer von „De klenge Stemmveräin“, wird bei den nächsten Wettkämpfen

wie dem Challenge René Deville auf eine stärkere Truppe zurückgreifen können. Der Organisator des Landespokals wurde jedenfalls für all seine sportlichen und administrativen Bemühungen belohnt. (GB)



Lynn Weber trug wertvolle Punkte zum Neudorfer Sieg bei

Foto: Laura Giacomini

## Dylan Pereira Vizemeister im Porsche Carrera Cup Asien

Dylan Pereira hat die Saison im Porsche Carrera Cup Asien am Wochenende mit einem Sieg und zwei zweiten Plätzen in Shanghai abgeschlossen. Damit hat sich der Luxemburger auch noch den Vizemeistertitel in der Rennserie hinter dem Franzosen Alessandro Ghiretti gesichert. In das Finale war Pereira als Dritter, mit 16 Punkten Rückstand auf den zweiten Platz, gegangen. Der 27-Jährige fuhr im Laufe der Saison insgesamt fünf Siege, sechs zweite und einen dritten Platz heraus. Dementsprechend positiv fällt seine Saisonbilanz aus. „Es war eine neue Serie mit unbekanntem Strecken, ein neues, noch etwas unerfahrenes Team – das war schon eine besondere Herausforderung“, so Pereira, der für das Team Shanghai Yonda BWT startete. „Dass

ich dazu beitragen konnte, uns alle gemeinsam immer weiter nach vorne zu bringen, hat mich sehr gefreut.“ Der Fokus von Pereira wird in den kommenden Wochen der Winterpause darauf liegen, einen Vertrag bei einem Werksteam an Land zu ziehen. (jw)



Foto: Porsche Carrera Cup Asien

## SPORT IN ZAHLEN

3

Triathlet Patrick Lange hat sich auf Hawaii zum dritten Mal zum Ironman-Weltmeister gekrönt. Der 38-jährige Deutsche gewann bei der Rückkehr auf die Traditionsstrecke dank einer Aufholjagd auf der Laufstrecke sogar mit Streckenrekord. Nach 3,86 Kilometern Schwimmen, 180,2 Kilometern Radfahren und einem Marathonlauf lag er 7:46 Minuten vor Magnus Ditlev aus Dänemark. Lange hatte bereits in den Jahren 2017 und 2018 auf Hawaii triumphiert, neben Platz drei 2016 holte er zudem im Vorjahr in Nizza Silber. In 7:35:53 Stunden blieb er 4:31 Minuten unter dem im Jahr 2022 vom Norweger Gustav Iden aufgestellten Streckenrekord (7:40:24 Stunden). (SID)

## Carlos Sainz auf der Pole

## FORMEL 1

Carlos Sainz und Ferrari haben ihre starke Form bestätigt. Der Spanier raste am späten Samstagabend im Formel-1-Qualifying von Mexikostadt in 1:15,946 Minuten zur Pole-Position. In den Grand Prix am Sonntag startete Sainz von Platz eins vor Max Verstappen und Lando Norris. Das Rennen endete nach Redaktionsschluss, den Bericht lesen Sie in der morgigen Tageblatt-Ausgabe.